

Dekanatssynode Dekanat Neustadt an der Aisch Samstag, den 29. März 2014

Bericht des Dekans Matthias Ewelt

Liebe Synodalinnen und Synodale, liebe Gäste, liebe Schwestern und Brüder,

mein letzter ausführlicher Synodenbericht datiert tatsächlich aus dem Jahr 2011. Das liegt daran, dass 2013 die konstituierende Tagung mit Wahlen war und ich den Bericht deshalb kurz gehalten hatte. 2012 war das Jahr der vielen Teilberichte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen unseres Dekanatsbezirkes. Die waren alles in allem so umfangreich, dass ich am Schluss eine minimierte Zusammenfassung vor einer bereits ausgedünnten Synode halten musste. Zwar war es ungut, dass mir die Zeit so entglitten war, andererseits hatte mir die Frühjahrssynode deutlich gemacht, wie viele verschiedene Arbeitsfelder bei uns intensiv bearbeitet werden. Auch in diesem Jahr soll das deutlich werden. Sie alle werden diesmal schriftliche Berichte aus den unterschiedlichen Bereichen bekommen.

Ich will heute aus diesen Berichten jeweils Einzelnes herausheben oder zusammenfassen und ansonsten auf die schriftlichen Berichte verweisen. Es wäre sicher gut für unsere synodale Arbeit und den damit verbundenen Blick auf das Ganze des Dekanatsbezirks, wenn Sie die vorliegenden Berichte bei Gelegenheit zur Kenntnis nehmen könnten. Sie zeugen von der Vielfalt und dem Engagement im Dekanatsbezirk Neustadt an der Aisch.

Beginnen will ich 2014 mit der Erinnerung an die Jahreslosung: *Gott nahe zu sein ist mein Glück*. Psalm 73,28 Aus der Lutherübersetzung ist Ihnen vielleicht eine andere Formulierung vertraut: *Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte*.

Freude und Glück zu empfinden, wenn ich Gott nahe bin, wenn ich mich zu ihm halte, das ist immer wieder Motivation für kirchliches Handeln. Haupt-, neben- und Ehrenamtliche arbeiten da miteinander und schöpfen aus derselben Quelle. Wenn Engagement in den Kirchengemeinden und Diensten des Dekanatsbezirks Neustadt an der Aisch aus diesem Glücksempfinden, aus dieser Freude heraus geschieht, dann ist alles gut. Dann muss nicht alles perfekt und lückenlos sein, aber es wird im guten Geist geschehen und darum zielführend sein, oder kirchlich gesprochen: dann kann Segen darauf liegen.

Aus dieser Motivation heraus möchte ich nun berichten.

1. Personal und Gemeinden

Ein mehr oder weniger fröhlicher Wechsel ist es meistens, wenn ich von personellen Veränderungen berichte. Sicher sind manches Mal Gemeinden betrübt, wenn der Pfarrer oder die Pfarrerin wechselt oder in den Ruhestand geht, aber trotzdem gibt es immer ein fröhliches Abschiedsfest oder eben eine freundliche Begrüßung.

Für die **Kirchengemeinde Dottenheim** und unseren Dekanatsbezirk war dies im Dezember 2013 aber anders. Bestürzt mussten wir nur wenige Wochen nach der Krebsdiagnose von **Pfarrer Friedhelm Korn** Abschied nehmen. 25 Jahre Gemeindepfarrer in Dottenheim, stellvertretender Dekan, Ökumenebeauftragter, Vertrauensmann des Pfarrervereins, leitender Notfallseelsorger, Regionensprecher, Mitglied des Dekanats- und des

Immobilienausschusses, Elternbeirat und vieles andere mehr. Vor allen Dingen, Ehemann und Vater, Mitchrist und Bruder im Glauben. Die Lücken haben sich überall aufgetan und wir haben das tun können, was uns aufgetragen ist, ihn und die Trauernden Gott anbefehlen. Er wird sicher auch in diesem Gremium nicht so schnell vergessen, denn er hat auch die Gesicke der Dekanatsynode über lange Jahre mitgeprägt.

Dass es trotz dieses erzwungenen Abschiedes für die Kirchengemeinde Dottenheim weitergeht, erleben wir in diesen Tagen. Die Pfarrei ist im März ausgeschrieben gewesen. Nach meinen Informationen gab es eine Bewerbung, der Kirchenvorstand hat entschieden auf eine Zweitausschreibung zu verzichten, weil die Kontaktaufnahme positiv verlaufen ist. Das Pfarrerehepaar soll vom Landeskirchenamt präsentiert werden. Zwei weitere Kirchengemeinden sind von dieser Personalie betroffen. Da ist zum einen **Altheim**, bisher Teil der **Pfarrei Unternesselbach**, seit 1. März Teil der Pfarrei Dottenheim. Damit wird Unternesselbach zu einer echten und daher leichter besetzbaren halben Pfarrstelle und Dottenheim, bisher zu klein, zu einer echten ganzen. Dass man von einem Kirchturm zum anderen sehen kann und die Altheimer als Ursparrei sehr selbstbewusst und pragmatisch sind, hat den Wechsel sehr leicht gemacht und ich danke allen drei Kirchenvorständen noch einmal für die angenehme und lösungsorientierte Zusammenarbeit.

Die Besetzung betrifft auch Unternesselbach selbst. Die Kirchengemeinde wird derzeit noch von der bisherigen **Pfarrerin Ulrike Riedel** vertreten, wofür ich ihr an dieser Stelle herzlich danken möchte. Offiziell ist die Stelle seit 1.3. vakant. Frau Riedel selbst wechselt aus familiären Gründen in die **Krankenhausseelsorge**, wird also anstelle einer halben, künftig eine viertel Stelle innehaben und in Neustadt privat wohnen. Der Einführungsgottesdienst wird am Samstag, den 21. Juni um 18 Uhr im Andachtsraum der Klinik in Neustadt stattfinden, wofür ich hiermit herzlich einlade. Sollte das Pfarrerehepaar mit anderthalb Stellen zum Zuge kommen, wären beide Stellen zeitnah wiederbesetzt und der Vertretungsaufwand für die Nachbarn würde sich in engen Grenzen gehalten haben.

Der bisherige Krankenhauspfarrer und unser Vertretungsenkel **Pfarrer Friedrich Fischer**, der gerade Konfirmandenunterricht in Uehlfeld hält, wird übrigens im selben Gottesdienst am 21. Juni aus dem Dekanat und in den Ruhestand verabschiedet. An seinem Wirken haben wir den Segen einer Springerstelle erleben können. Für mich ein wünschenswertes Zukunftsmodell.

Die **Kirchengemeinden Baudenbach, Hambühl und Stübach** sind nun bereits seit über einem Jahr ohne eigenen Pfarrer. Bis Juni wird Pfarrer Fischer noch viel Druck aus dieser Vakanz herausnehmen, danach wird es wirklich schwierig werden, weil dann Nachbarpfarrer zusätzlich zu ihren Aufgaben mitvertreten werden müssen. Es hat sich bisher niemand für die Pfarrstelle interessiert. Erstmals bin ich selber aktiv geworden und habe Kolleginnen und Kollegen, die für die Stelle in Frage kämen, mündlich, schriftlich oder per Telefonat kontaktiert, leider ohne Ergebnis. Ich hoffe, dass mit Fertigstellung der umfangreichen Sanierung des Pfarrhauses im Herbst die Pfarrstelle für mögliche Bewerberinnen und Bewerber interessanter wird.

In **Uehlfeld** ist es wesentlich schneller gegangen. Im September hat **Pfarrer Eckhard Mattke** die Pfarrstelle verlassen und ist ins Dekanat Bamberg gewechselt. Ab 1.4. wird **Pfarrer Dr. Wolfgang Schuhmacher** die Amtsgeschäfte in Uehlfeld übernehmen. Die Tatsache, dass der

Kollege bis Februar noch katholisch war und dass er mit seinem männlichen Lebenspartner ins Pfarrhaus einziehen wird, hat für einige Turbulenzen gesorgt. Die biblisch-theologische Diskussion wurde und wird an anderer Stelle ausgiebig geführt. Ich kann nur sagen, dass ein Leben als Christ, das Ernstnehmen und Umsetzen der biblischen Inhalte und verantwortete Bibelauslegung und Theologie zum Ergebnis führen kann, dass man Homosexualität ablehnt, es aber keineswegs muss. Ich werde es nicht mehr hinnehmen, mir den Glauben absprechen zu lassen, weil ich zusammen mit der Kirchenleitung und dem Kirchenvorstand einem homosexuellem Kollegen eine berufliche und private Zukunft eröffnen konnte. Wir werden entweder als Geschwister um das rechte Bibelverständnis ringen oder getrennte Wege gehen müssen. Dass sich einer über den anderen erhebt und entscheidet, was für alle anderen richtig ist, wird in einem Dekanatsbezirk unter meiner Verantwortung kein gangbarer Weg sein. Und das gilt für jede theologische Richtung. Unterschiedlichkeiten festzustellen und jeweils selbstverantwortet konsequent zu leben, das ist für mich der adäquate Weg, den man gern versöhnte Verschiedenheit nennen kann.

Ich bin überzeugt, dass es auch bei uns so laufen wird, wie in anderen Dekanatsbezirken; wenn man sich erst einmal kennt, sind die theoretischen Debatten beendet und das Zusammenleben hat begonnen. Nicht verhehlen will ich wie stolz und froh es mich macht, dass sich ein Kirchenvorstand wie die Uehlfelder so einer Herausforderung in allem Ernst und mit großem Bedacht aber doch mutig und freudig stellt, und sich eben dennoch als geistliche Heimat der verschiedenen Richtungen verstehen möchte. Das ist für mich nah am Ideal einer rechtverstandenen Volkskirche.

Die **Kirchengemeinde Neustadt** hatte sich 2013 auf eine Vakanz eingestellt, als **Pfarrer Martin Irmer** im September ins Dekanat Erlangen wechselte. Überraschend und unerwartet nahtlos hat jedoch **PfarrerIn z.A. Veronika Kaepfel** am 1.9. ihren Dienst begonnen. Durch eine Änderung seitens der Landeskirche ist ihre Stelle ab 1.1.2015 kein Pfarrvikariat mehr, das ausschließlich mit Pfarrern im Probendienst besetzt werden kann, sondern eine reguläre Pfarrstelle.

Herr **Diakon Markus Offenhäuser** wird voraussichtlich mit Ende August die halbe Stelle Gemeindejugend Neustadt verlassen.

Seit achteinhalb Jahren ist **PfarrerIn Christiane Börstinghaus** bereits im Dekanatsbezirk und mit einer halben Stelle in der **Pfarrei Emskirchen** aktiv. Dennoch hatte sie in all den Jahren nur Gaststatus als Pfarrerin der pommerschen und später der Nordkirche. Ihre Stelle war auch zunächst nur ein regionaler Auftrag und wurde erst bei der letzten Landesstellenplanung zur offiziellen Pfarrstelle Emskirchen 2. Nun ist es durch gemeinsame Anstrengungen gelungen, dass Frau Börstinghaus seit 1.3. bayerische Pfarrerin und Inhaberin der Pfarrstelle ist. Ihre drei Gemeinden Dürrnbuch, Neidhardswinden und Emskirchen haben ihr am vergangenen Sonntag einen feierlichen Installationsgottesdienst mit anschließendem Fest gestaltet. Jetzt fehlt nur noch der bayerische Talar mit Samt und ohne Kragen, wie ihr bisheriger preußischer.

Dass **PfarrerIn Kerstin Baderschneider** aus **Hagenbüchach** seit 1.3. meine neue Stellvertreterin ist, haben Sie mitbekommen. Als stellvertretende Seniorin wurde zu ihrer Nachfolgerin am vergangenen Dienstag vom Pfarrkapitel **PfarrerIn Dr. Ulrike Schorn** aus **Gutenstetten** gewählt.

In der Landessynode haben wir nun wieder zwei Vertreter. Da Pfarrerin Gottfriedsen-Puchta nach der letzten Wahl das Dekanat bald verlassen hatte, sind wir nun mit **Pfarrer Dr. Hermann Ruttman** aus Trautskirchen und -wie bisher schon- mit **Dr. Martin Seibold** aus Wilhelmsdorf dort vertreten. Ich danke noch einmal den anderen KirchenvorsteherInnen, die bereit waren zu kandidieren und wünsche unseren Landessynodalen Gottes Segen für ihr Amt.

Pfarrer Alfred Lockl wird nach vielen Jahren Dienst im Dekanatsbezirk, zunächst als Gemeindepfarrer in Trautskirchen, zuletzt als Schulbeauftragter der Dekanate Bad Windheim, Markt Einersheim, Neustadt an der Aisch und Uffenheim, im September als Rektor des Gymnasiums der Bomhardschule nach Uffenheim wechseln. Die Präsidien der vier Dekanatsbezirke haben zusammen mit Regionalbischöfin Bornowski am letzten Dienstag den Ausschreibungstext formuliert. Die Stelle wird im Mai ausgeschrieben und soll möglichst nahtlos besetzt werden.

Aus dem Bericht unseres Schulbeauftragten über den Religionsunterricht möchte ich herausgreifen, dass die Schülerzahl immer noch rückläufig ist. Dies stellt mancherorts durchaus eine Herausforderung dar. Im laufenden Schuljahr wurden beispielsweise in Summe 27 Klassen weniger in den Mittelschulen gebildet, als noch vor drei Jahren! Wenn Klassen aufgrund staatlicher Vorgaben (Mindestschülerzahl, ...) zusammengelegt werden müssen, stellt dies eine besondere Herausforderung dar.

Die Zahl der nicht-evangelischen Schülerinnen und Schüler, die auf Antrag am Evang. Religionsunterricht teilnehmen, beträgt ziemlich konstant jedes Jahr ca. 700. Diese Zahl hält sich seit Jahren ziemlich stabil auf diesem hohen Niveau. Bayernweit ist inzwischen fast jede/r 7. Schüler/in, die im Fach Evang. Religionslehre unterrichtet wird, nicht-evangelischen Bekenntnisses. Unsere Landeskirche sieht hierin eine sehr große volksskirchliche Chance.

Der Schulbeauftragte ist der festen Überzeugung, dass der Religionsunterricht ein immer wichtiger werdendes Standbein unserer Evang.-Luth. Kirche in Bayern darstellt.

Herr **Pfarrer Christian Schäfer** ist in den Dekanatsausschuss nachgerückt, nachdem Frau Baderschneiders Position freigeworden ist, da sie den Sitz als stellvertretende Dekanin im DA übernommen hatte. Die vakante Position des Regionensprechers für die Region West im DA muss noch besetzt werden. Dazu wird die Region noch befragt, wenn die vakanten Pfarrstellen besetzt sind. Einstweilen nimmt Frau **Kristina Herzog** im DA diese Position kommissarisch wahr.

Unser Dekanatsbeauftragter für die Begleitung der Lektoren und Prädikanten, **Pfarrer Dr. Markus Müller** meldet aus seinem Arbeitsbereich Erfreuliches.

Frau **Katrin Gebhardt** aus **Diespeck** wurde am 16. Juni 2013 nach ihrer Beauftragung zur Prädikantin in einem Gottesdienst von Pfr. Müller eingeführt. Frau **Sigrid Steidl** als Lektorin in der KG **Dachsbad**.

Der Dekanatsausschuss hat beschlossen, Frau **Manuela Wurm**, **Hagenbüchach** und Herrn **Hermann Kopp** aus **Wilhelmsdorf** zu Prädikanten in unserem Dekanatsbezirk beauftragen zu lassen.

Die **Kirchengemeinde Münchsteinach** feierte kürzlich nach dem großen Festjahr 2013 wieder ein Jubiläum, 40 Jahre besteht der dortige Singkreis und die Gemeinde ist entgegen einem Bericht in der FLZ derzeit nicht vakant.

Die **Kirchengemeinde Wilhermsdorf** begeht in diesem Jahr das große Jubiläum 300 Jahre Hauptkirche, mit zahlreichen Veranstaltungen und einem Festgottesdienst mit dem Landesbischof. Außerdem bringt die Gemeinde den Bau eines integrierten Gemeindenzentrums mit Pfarrwohnung voran – ein komplexes, ehrgeiziges, aber auch zukunftsweisendes Projekt.

Die **Kirchengemeinde Kirchfembach** hat ihr schönes aber marodes Gemeindehaus verkauft und ist derzeit im Gespräch mit der Kommune Langenzenn über eine gemeinsame Nutzung eines neuen Feuerwehrhauses. Die Renovierung der Kirche wird derzeit abgeschlossen.

Die **Kirchengemeinde Kirchfarnbach** beschäftigt sich damit, in der alten Pfarrscheune geeignete Gemeinderäume einzurichten und hat mit den nach wie vor hohen Schadstoffwerten im Pfarrhaus zu kämpfen. Ich selber werde zusehends ungehalten, wenn der Denkmalschutz und das liebe Geld so wichtig sind, dass das Wohnen in gesundheitsbelasteten Situationen zugemutet wird.

In der **Kirchengemeinde Neuhof** ist die Kindertagesstätte in einen umgestalteten Umbau der Schule umgezogen. Das Problem des Pfarrhauses, dessen Sanierung nach 4 Jahren immer noch regelmäßig ins Stocken gerät nervt ehrlich gesagt und ich bedauere den Kollegen Stieglitz und seine Familie, die nach wie vor in einer Interimswohnung leben muss.

Die **Kirchengemeinde Sugenheim** hat im Rahmen der staatlichen Förderung eine Kinderkrippe an den bestehenden Kindergarten angebaut und zum aktuellen Kindergartenjahr in Betrieb genommen.

Die **Kirchengemeinde Neustadt** hat einen Ersatzneubau des Friedrich-Oberlin-Kindergartens in Betrieb genommen. Die Baudurchführung und die finanzielle Mehrbelastung waren dort sehr schwierig. Dass der Kärnter, das zweitälteste Gebäude Neustadts direkt neben der Kirche schwere statische Probleme bekommen hat und einen Teil der historischen Kirchenbibliothek deshalb ins Nürnberger Archiv umziehen musste, bleibt ein ungelöstes Problem.

In der **Kirchengemeinde Trautskirchen** geht es derzeit um den Umgriff der Kirche, der im Rahmen der Sanierung des Ortsbildes umgestaltet und behindertenfreundlich gestaltet wird.

Die **Pfarrei Emskirchen** konnte in der **Kirche in Rennhofen** ein sogenanntes Taufschiff einweihen. Es handelt sich um einen Taufstein in Form eines an der Decke aufgehängten Bootes, den ich zur Besichtigung nur empfehlen kann, weil er etwas ganz Besonderes in unserem Dekanatsbezirk darstellt.

2. Dekanatliche Arbeitsbereiche

Der Besuch des Landesbischofs hat viele in den Gemeinden, der Diakonie und der Gesellschaft erfreut und Wertschätzung erfahren lassen. Impulse des Bischofs, die er im

Landeskirchenrat und anderswo in Folge unseres Besuches gesetzt hat zeigten, dass so ein Besuch auch nach außen wirksam ist.

Der Dekanatsrundbrief ist in sein drittes Jahr gegangen und hat sich als Mitteilungsseite mittlerweile bewährt. Die gemeinsamen Kirchentouren für Fahrradfahrer und andere während des Sommers sind ins zweite Jahr gegangen, weil sie sich reger Nachfrage erfreuen.

Seit über 40 Jahren besteht die Partnerschaft des Dekanates Neustadt/Aisch mit dem National Evangelist-Training-Center (NETC) in Amron in Papua-Neuguinea. **Pfarrerin Ulrike Riedel** wird die **Missionsarbeit** auch weiterhin betreuen. Ein Besuch in Neuguinea ist geplant.

Als evangelischer Jugendverband, für den der Glaube an Jesus Christus und das Doppelgebot der Liebe maßgebend sind, setzt sich unsere **Dekanatsjugend** neben den inhaltlichen Angeboten für das Dekanat, die Regionen und die Gemeinden, für die Achtung der Menschenwürde, Frieden, Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit ein. Aus diesem Grund veranstaltete die Jugend zum wiederholten Male eine „Nacht der Lichter“ - letztes Jahr zum Thema „Asyl“ in Neidhardswinden. Sie engagiert sich im Arbeitskreis Politik des Kreisjugendringes und beteiligt sich an der Veranstaltung „Was tun gegen Rechtsextremismus?“ des Amtes für Jugendarbeit in Nürnberg. Derzeit wird eine Informationsveranstaltung vorbereitet zum demografischen Wandel unter dem Titel „Demografischen Wandel erleben gestalten“ am 21. Mai, um 19.00 Uhr, im Evang. Gemeindezentrum Neustadt a.d.Aisch. Flyer liegen aus. Wir laden herzlich dazu ein, denn wir sind überzeugt mit diesem Thema eine Kernproblematik in unserem Dekanatsbezirk in den kommenden Jahren und Jahrzehnten anzusprechen.

In Zusammenarbeit mit der EJSA Rothenburg hat das f.i.t- (fördern, teilhaben, initiativ werden) - Mentorenprojekt begonnen, das Ausbildungsabbrüche verhindern hilft und Jugendliche aus prekären Lebensverhältnissen Ausbildungsplätze vermittelt. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und ich verweise auf die Flyer und Spendenbitten.

In der **Verwaltungsstelle** haben wir mit Herrn **Erich Zitzke** vom 1.1. bis 30.6. Verstärkung bekommen, um bei den Nachbuchungen bis zum aktuellen Stand voranzukommen.

In der Verwaltung soll nach der Fertigstellung der Gebäudekonzeptionen in den Kirchengemeinden und einer Regionalkonzeption für das Dekanat, das Projekt mit einer intensiveren Betreuung der Gebäude und des „kleinen Bauunterhaltes“ fortgesetzt werden. In unserer Kooperation mit den Dekanaten Bad Windsheim, Erlangen, Gräfenberg, Markt Einersheim und Uffenheim beabsichtigen wir mit Architekturbüros Verträge abzuschließen, die einerseits die sog. erweiterte Baubegleitung nach der Kirchengemeinde-Baubekanntmachung durchführen, als auch kleine Maßnahmen des Bauunterhalts (unterhalb der Genehmigungspflicht) betreuen.

Im Gesetz über die Verwaltungsdienstleistungen für Kirchengemeinden werden Dienstleistungen der Verwaltungseinrichtungen für den Grundbedarf der Kirchengemeinde benannt. Im Kern betrifft das Veränderungen im Finanzwesen, zum Beispiel bei der Gabenkasse, der Geldbestandsverwaltung und ab 2018 der flächendeckenden doppelten Buchführung, die die Kameralistik in unserer Landeskirche ersetzen wird. Außerdem in der

Kindertagesstättenverwaltung. Diese ist gesetzestbedingt so komplex geworden, dass wir einerseits versuchen, den Service der Verwaltung auszubauen und eine neue Stelle zu bekommen und andererseits der Kindertagesstättenbeauftragte derzeit mit den Trägern darüber spricht, welche Art Verwaltung dies in Zukunft gut leisten kann. Über seinen Arbeitsbereich später mehr.

Insgesamt reden wir in der Verwaltung von einem Veränderungsprozess, der die nächsten Jahre der Arbeit bestimmen wird.

Der Schwerpunkt der Beauftragung „Spiritualität“ liegt für **Pfarrer Dieter Hertel** auf der Fürbitte für den Dekanatsbezirk. In täglichen Gebetszeiten betet er für die Mitarbeitenden, die Gemeinden, Gruppen und Kreise, für die Einrichtungen und Werke unseres Dekanates. Sein Leitwort ist dabei: „Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung“ (Kol.4,2). Konkrete Gebetsanliegen können ihm gerne mitgeteilt werden.

Es ist gut, wichtig und richtig, dass wir neben all den anderen wichtigen Beauftragungen und Tätigkeiten auch diese Möglichkeit haben, dass jemand für diesen Dienst Zeit und Kraft hat.

Darüber hinaus hat sich Pfarrer Hertel in den vergangenen Wochen in den Glaubenskurs „Spur 8 – Entdeckungen im Land des Glaubens“ eingearbeitet und bietet an, dieses Seminar im Dekanat durchzuführen.

Das **Evang. Bildungswerk** der Dekanatsbezirke Bad Windsheim, Neustadt und Uffenheim besteht seit 38 Jahren. Seit 1996 ist **Jürgen Schüle** Geschäftsführer und 1. Vorsitzender, aus dessen Bericht ich jetzt zitiere. Wir verfügen über 108 Kirchen-Mitgliedsgemeinden. Die Beisitzer in der Vorstandschaft sind für unser Dekanat Herr Dr. Gerhard Koch aus Neustadt und Frau Pfarrerin Dr. Ulrike Schorn aus Gutenstetten. Rechnungsprüfer ist Herr Pfarrer in Ruhe Helmut Senft.

Unsere Teilnehmer-Lehreinheiten gingen im Jahr 2013 leider dem bayernweiten Trend entsprechend stark zurück, insbesondere wegen des Rückgangs der Eltern-Kind-Gruppen und zu wenig gemeldeten Veranstaltungen der einzelnen Kirchengemeinden. Wir überlegen derzeit konzeptionell wie wir diesen Veränderungen begegnen können. Am häufigsten werden aus unseren Vortragsangeboten übrigens Lebens- und Erziehungsfragen nachgefragt, gefolgt von Länder- und Völkerkunde, internationale Begegnungen sowie Philosophie, Religion, Weltanschauung und Theologie. Ende des Jahres erscheint das neue Themen- und Referentenverzeichnis für 2015/2016. Wir bemühen uns um ein interessantes, ausgewogenes Programm. Vierteljährlich werden in allen 3 Dekanaten unsere Veranstaltungsprogramme aufgelegt.

Wenn Sie Ihre Veranstaltungen im Juli und Ende Dezember dem Vorsitzenden mittels Formblatt zukommen lassen, erhalten Sie einen finanziellen Zuschuss.

Im vergangenen Jahr konnten nahezu 11.000 € an Zuschüssen an die Kirchengemeinden ausbezahlt werden. Es lohnt sich, Zuschussanträge einzureichen.

Eine viertel Stelle aus dem Dekanatskontingent haben wir der **Krankenhauseelsorge** gewidmet. Pfarrer Fischer besucht mittlerweile eine Station regelmäßig selbst, leitet mit

Frau Seufert von der katholischen Kirche den ökumenischen besuchskreis, erstellt Besuchslisten für alle Pfarrämter und organisiert den Klinikgottesdienst. Neben verbandlicher Arbeit sind auch Gedenkfeiern zu organisieren und anderes mehr. Im Juni werden wir Pfarrer Fischer aus dieser Arbeit und aus seinem aktiven Dienst in den Ruhestand verabschieden und Pfarrerin Ulrike Riedel in dieses Amt einführen.

Einen weiteren Regionalauftrag nimmt Pfarrer Dr. Herrmann Ruttmann für die evangelischen Kindertagesstätten des Dekanats wahr.

Vordringlich war für ihn das Kennenlernen der Einrichtungen und der Leiterinnen, sowie das Fortbildungsangebot und die Vernetzung der Träger und der Leiter. Seit April 2013 betreut er in der vakanten Pfarrei Baudenbach die Kindertagesstätte Baudenbach und das Kindernetz in Stübach, um die Vertretungsbelastung zu verteilen. Ich bin froh, dass diese Unterstützung durch den viertel Stellenumfang möglich ist. Insbesondere dann, wenn Vertreter der Pfarramtsführung keinen eigenen Kindergarten haben.

Im Juli 2013 wurde er in den Verbandsrat des Kindertagesstättenverbandes gewählt und kann somit die Interessen der ländlichen KiTas vertreten.

Die Mitarbeitenden der Verwaltungsstelle und Frau Heß vom Verband sind ihm in seiner Arbeit wertvolle Ansprechpartner

Die offene Ganztagschule am Friedrich-Alexander-Gymnasium ist ein Angebot des Dekanatsbezirks. Während seit 2010 die Nachfrage meist im unteren Teil der benötigten Schülerzahlen lag, sind wir in diesem Jahr mit der Betreuung von derzeit 32 Schülern und Schülerinnen im oberen Bereich angelangt.

Die Leitung obliegt Frau **Christine Kestler**, daneben betreuen die Schüler die FSJlerin **Anna Meier** und die Sozialpädagogin **Magdalena Kopka-Schüler**, sowie ein Teilnehmer des Projekts Soziales Schuljahr, **Jan Keller**. Des Weiteren werden sie bei der Hausaufgabenbetreuung von der Lehrerin Frau Rosti immer am Montag unterstützt.

Die Offene Ganztagschule setzt sich aus drei Säulen zusammen: Das gemeinsame Mittagessen, die qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, sowie abwechslungsreiche Freizeitangebote.

Aus der **Diakonie** im Dekanat Neustadt/Aisch berichtet der Geschäftsführer, **Diakon Frank Larsen**. Die Diakonischen Träger in den Dekanaten Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim beschäftigen derzeit 495 Mitarbeitende.

Im vergangenen Jahr wurde das Projekt „Diakonisch Handeln“ abgeschlossen.. Es wurde festgehalten, wie sich Diakonisches Handeln konkret gegenüber den Menschen, die die Dienste in Anspruch nehmen, im Umgang von Mitarbeitenden untereinander und im Umgang von Leitenden mit Mitarbeitenden äußert.

Eine wirtschaftliche Belastung stellen nach wie vor die Beratungsstellen dar. Dennoch wird diese wichtige Arbeit weiter aufrechterhalten.

Im vergangenen Jahr wurde beim Landkreis eine Initiative zur Wiederbesetzung der Stelle eines zweiten Schuldnerberaters im Landkreis gestartet. Nachdem das Landratsamt seine Schuldnerberatung eingestellt hatte, kommt im Landkreis ein Berater der Diakonie auf 100.000 Einwohner.

In der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit hat die Landessynode eine Aufstockung um 6 Stellen in Bayern zur Stärkung des ländlichen Raums beschlossen. Die Bezirksstelle Neustadt bei unserem Diakonischen Werk erhält eine halbe Stelle. Sie soll dazu dienen, die Beratung im Steigerwald zu verbessern. Gedacht ist u.a. an Beratungsstunden in Uehlfeld.

Der Integrative Hort Diespeck musste leider im vergangenen Jahr wegen zu schlechter Auslastung geschlossen werden. Für eine Verlagerung nach Neustadt konnte trotz Bedarfs keine Lösung mit der Stadt gefunden werden.

Zur Umsetzung zeitgemäßer und zukunftsfähiger Standards wird ein Teil des Johann-Gramann-Hauses in Neustadt ab August mit einem Kostenaufwand von 3,2 Mio € zzgl. 500.000 € Betriebsverluste in der Bauzeit wegen nicht belegbaren Plätzen umgebaut.

Die Zukunft der Diakonie ist in unserem Raum auch weiterhin gesichert, nicht zuletzt dank des starken Rückhalts durch die örtlichen Diakonievereine und Gemeinden.

Der **Dekanatskantor Dieter Epplein** berichtet von 16 Orgelschülern in insgesamt 213 Unterrichtsstunden im Jahr. Vier davon bereiten sich derzeit auf die kleine Prüfung für das kirchenmusikalische Nebenamt vor, die wahrscheinlich Ende 2014 stattfinden wird. Eine Liste der Organisten im Dekanat wurde auf Wunsch der Synode erstellt und liegt im Dekanat bzw. den Pfarrämtern vor.

In der **Kirchengemeinde Wilhermsdorf** wurde die Voit – Orgel von 1730 in der Spitalkirche grundlegend überarbeitet.

In der **Kirchengemeinde Gutenstetten** wurde die dortige Steinmeyer – Orgel von 1880 vom Schimmelbefall befreit.

Vom Landkreis wurde die Orgel in der Kapelle des Klinikums in Neustadt umfassend überarbeitet und gereinigt. Jetzt ist das Instrument wieder in einem vorzeigbaren Zustand und wird wieder für viele Jahre seinen Dienst im Klinikum versehen können.

Unsere 5 **Dekanatsregionen** sind in Folge der letzten Herbstsynode ins Arbeiten gekommen. Dabei haben wir Sprecherinnen und Sprecher das unterschiedliche Tempo der Regionen wahrgenommen und wollen dessen Notwendigkeit auch ernst nehmen. Die Region **West** kam ins Stocken durch den Tod des Sprechers Pfarrer Korn. Die Hauptamtlichen wollen sich demnächst zusammensetzen und überlegen, wie zusammen mit den Vertrauensleuten trotz der Vakanzen am Entwicklungsprozess weitergearbeitet werden kann. Im **Norden** drücken ebenfalls die Vakanzen und man ist sich bewusst, dass die Region sich erst einmal beschnuppern und kennenlernen muss. Hier und ähnlich auch in der Region **Ost** wird man sich zunächst mit Bedenken vor allem auch der kleineren Gemeinden beschäftigen, die bei regionaler Entwicklung nicht übergangen werden möchten. Im **Süden** gab es bereits einige Treffen und das weitere Vorgehen wird entwickelt, im Osten gibt es bereits eine Sammlung

an regionalen Themen und die Region **Mitte** plant eine gemeinsame Kirchenvorsteherrüstzeit 2015. Die Planung eines gemeinsamen Wochenendes aller Kirchenvorstände 2017 schreitet voran.

Die Werbung für den Beitritt zum **Gemeindebund**, der sich ähnlich dem Städtetag auf kommunaler Ebene um die Interessen der Kirchengemeinden als eine Art Lobby kümmern will, zeigt erste Früchte. Die Argumente von unserem Landessynodalen Seibold und mir haben folgende Kirchengemeinden zu einem Beitritt bewegt:

Baudenbach, Diespeck, Hambühl, Herrnneuses, Neustadt, Stübach und Sugenheim

Gestern Abend haben sich die Kirchengemeinden Altheim und Dottenheim für einen Beitritt entschieden und ich lade auch die anderen Kirchengemeinden herzlich dazu ein.

Hinweisen möchte ich wie immer auf unseren gemeinsamen Gottesdienst am **Reformationstag**. Gastprediger wird diesmal der katholische Pfarrer aus Neustadt und Emskirchen, Markus Schürer sein und das Evangelische Forum möchte mit dieser Gastpredigt am evangelischsten aller Feiertage ein besonderes ökumenisches Signal der Basis senden.

3. Finanzen und Statistik

Ich darf Sie auf die ausliegende **Jahresrechnung** des Dekanatsbezirks **2012** hinweisen, die mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1.046.637,28 € abschließt. Ebenfalls zu Ihrer Einsicht- und Kenntnisnahme liegt der **Haushaltsplan 2014** aus. Er sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 994.678,00 € vor. Der Dekanatsausschuss hat beide beschlossen und stellt fest, dass der Dekanatsbezirk sich in finanziell sicherem Fahrwasser befindet. Ein Unterausschuss wird sich mit den Finanzanlagen und der Rechnungsprüfung befassen und dem DA einen Vorschlag dazu machen. Notwendig ist dies durch den Finanzskandal im Dekanat München geworden. Eine durch irgendwelche riskanten Geldanlagen verursachte finanzielle Schieflage gibt es bei uns weder in den Gemeinden noch im Dekanatsbezirk. Ich will jedoch nicht verhehlen, dass in vielen Kirchengemeinden das Geld dennoch recht knapp ist.

337 Taufen, 28 Eintritte, 156 Austritte, 454 KonfirmandInnen, 91 Trauungen, 409 Bestattungen sind die statistischen Zahlen des Jahres 2013. 2435 Gottesdienste, 399 mal Abendmahl und 646 KiGo wurden gefeiert. Gestern lebten im DB 34.263 evangelische Christen.

Wen weitere statistische Daten interessieren, kann sich die Aufstellung im Dekanatsbüro aushändigen lassen.

4. Schluss

Liebe Synodalinnen und Synodalen, wenn das Amt des Dekans einen Vorteil bringt, dann ist es, die Vielfalt, das Engagement und das redliche Bemühen um die Kirche von vielen Menschen im Dekanatsbezirk beobachten zu dürfen. Ich hoffe in meinem Bericht ist exemplarisch etwas von diesem Privileg deutlich geworden und Sie konnten erleben, wie

vielfältig und fruchtbringend die Arbeit für die evangelische Kirche im Dekanatsbezirk Neustadt an der Aisch ist.

Aber eines muss ich eingestehen: obwohl dieser Bericht umfangreich geworden ist und in den schriftlichen Berichten noch viel mehr drin steht: das alles sind nur Ausschnitte aus dem, was in den Kirchengemeinden täglich tatsächlich stattfindet.

Gott nahe zu sein ist mein Glück. Das ist wahr! Aber ein fast genauso großes Glück ist es erleben zu dürfen, wie um die frohe Botschaft herum Menschen aktiv werden und sich ansprechen lassen. Vielleicht gelingt es beim nächsten Mal noch einige der anderen Arbeitsbereiche aufscheinen zu lassen, die die kirchliche Arbeit im Dekanatsbezirk bunt und vielfältig machen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!